

Klimaliste Erlangen, Rathausplatz 1, 91052 Erlangen

**Herrn Oberbürgermeister
Dr. Florian Janik
Rathausplatz 1
91052 Erlangen**

Antrag gemäß § 28/ § 29 GeschO

Eingang: **17.11.2020**
Antragsnr.: **409/2020**
Verteiler: **OBM, BM, Fraktionen**
Zust. Referat: **VI/61**
mit Referat:

Erlangen, den 17. November 2020

Antrag

Aufparken im Innenstadtbereich während der Corona-Pandemie verbieten

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Dr. Janik,

wir stellen folgenden Antrag:

Während der Corona-Pandemie wird das Aufparken im Innenstadtbereich verboten, um Fußgängern zu ermöglichen mit dem nötigen Abstand aneinander vorbeizugehen, ohne auf die Straße auszuweichen.

Zur Begründung:

Durch ein Aufparkverbot im Innenstadtbereich wird das Stadtbild deutlich schöner und es wird Raum für Fußgänger*innen geschaffen. Insbesondere in der Corona-Pandemie muss dafür gesorgt werden, dass diese mit dem nötigen Abstand aneinander vorbeigehen können ohne auf die Straße auszuweichen und somit ein erhebliches Unfallrisiko auf sich nehmen zu müssen. Für den Einzelhandel bringt dies den Vorteil mit sich, dass die Schaufenster nicht mehr zugeparkt sind und diese somit deutlich besser wahrgenommen werden.

In vielen Teilen der Innenstadt Erlangens, wie z.B. im Bereich Obere Karlstraße, kommt hinzu, dass durch das Aufparken die Barrierefreiheit der Fußwege wegfällt. Die Herstellung von umfassender Barrierefreiheit bildet im deutschen Bundesrecht das Kernstück des Behindertengleichstellungsgesetzes. Barrierefreiheit ist Grundlage für eine gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Behinderungen.

Der Einzelhandel ist durch die Corona-Pandemie stark getroffen. So ist laut „Konsummonitor Corona“ des Handelsverbands Deutschlands (HDE) zum Beispiel im Bereich Bekleidung ein Umsatzrückgang von nominal 29,1% zum Vorjahr (Januar – Juli) zu verzeichnen. Um die lokalen Geschäftsstrukturen zu erhalten ist dringend eine Umgestaltung des Straßenraums vorzunehmen.

Zahlreiche Studien und Beispiele belegen, dass eine Vergrößerung der Fußgängerbereiche sich positiv auf den Handel auswirkt und in der Regel deutliche Umsatzsteigerungen mit sich bringt. Woran das unter anderem liegt zeigt auch die

Umfrage des Deutschen Instituts für Urbanistik. Umfragen ergaben, dass Autofahrer zwar pro Einkauf in Einzelhandelsgeschäften mehr Geld ausgeben als ÖPNV-Nutzer, Fahrradfahrer und Fußgänger. Doch die letzten drei Gruppen gehen öfter einkaufen. Das heißt unter dem Strich: Auf die Woche gesehen machen die Händler mit Autofahrern den geringsten, mit Fußgängern den höchsten Umsatz.

Dass ein Verbot des Aufparkens während der Corona-Pandemie ausdrücklich erwünscht ist, zeigt auch die im Anhang befindliche E-Mail von Brigitte Sachs-Wullenweber – Ladeninhaberin von „sine“ in der Oberen Karlstraße.

Vielen Dank!

Mit freundlichen Grüßen

Sebastian Hornschild
(Stadtrat)

Prof. Martin Hundhausen
(Stadtrat)

Anhang

Sehr geehrter Herr Dr. Janik,
Sehr geehrter Herr Volleth,
Sehr geehrte Damen und Herren Stadträte,

als Einzelhändlerin halte ich und einige weitere meiner Kolleg*innen die in der Kooperationsvereinbarung von CSU und SPD im Erlanger Stadtrat 2020-2026 beschlossene Ausdehnung der Fußgängerzone bzw. eines Verkehrsberuhigten Bereichs in Erlangen für eine sehr gute und dringend notwendige Idee. Auf Grund der zahlreichen Geschäftsschließungen in letzter Zeit bitte ich Sie hiermit, diese zügig umzusetzen.

Dafür sprechen folgende Punkte:

- **Schöneres Stadtbild**
Autos dominieren das Straßenbild, man sieht sie oft in drei Reihen rechts und links parkend, in der Mitte fahrend (z. Bsp. Obere Karlstraße). Diese Dominanz liegt nicht nur an der generellen Zunahme des Autoverkehrs, sondern auch an der stetig wachsenden Größe der Autos.
- **Höhere Kundenfrequenz**
Studien zeigen, dass weit mehr Kunden zu Fuß als mit dem Auto kommen, der Anteil der Kunden, die mit dem Auto kommen, wird in der Regel stark überschätzt. Zudem brauchen Fußgänger viel weniger Platz als Autos. Dies hat zur Folge, dass mehr Menschen zu den Geschäften kommen können.
- **Attraktiveres Einkaufserlebnis und lebenswerte Stadt**
Abgase, Lärm und Platzmangel stören einen schönen Einkaufsbummel.
- **Bessere Sichtbarkeit der Geschäfte**
Indem die Schaufenster nicht mehr zugeparkt sind, werden auch die Läden besser wahrgenommen.

Aus allen Punkten folgt: eine Vergrößerung des Fußgängerbereiches wirkt sich positiv auf den Handel aus und bewirkt in der Regel Umsatzsteigerungen. Dies belegen nicht nur zahlreiche Studien, sondern hat sich bereits in vielen Städten in der Praxis bewährt (Sendlinger Straße München, Mariahilfer Straße in Wien). Auch in Erlangen ist dies deutlich erkennbar, wenn man sich die Hauptachse Nürnberger Straße / Hauptstraße anschaut: dort, wo Fußgängerzone ist, herrscht lebendiger Publikumsverkehr. Anders sieht es nördlich davon aus, in dem Bereich der Hauptstraße, der am meisten befahren ist. Dort schließt ein Laden nach dem anderen, es wird zunehmend unattraktiver.

Bitte bedenken Sie, dass gerade in der aktuellen Zeit eine neue Platzaufteilung des Straßenraumes notwendig ist; die Gehwege sind einfach zu schmal, als dass man mit nötigem Abstand aneinander vorbeikommt. Daher bitte ich Sie dringend, wenigstens das Aufparken zumindest in der Corona-Zeit schnellstmöglich zu verbieten, damit man als Fußgänger etwas mehr Platz hat und nicht gezwungen ist, auf die Straße auszuweichen.

Ebenso bitte ich Sie, die Ziele Ihres Koalitionsvertrages zeitnah zu realisieren, um das Leben in unserer Stadt wieder lebenswert zu machen und uns Einzelhändler*innen (ich kenne einige Kolleg*innen, die das ebenso sehen wie ich) eine Chance zum Überleben zu geben.

Mit freundlichen Grüßen,

Brigitte Sachs-Wullenweber

--

sine

Brigitte Sachs-Wullenweber

Obere Karlstraße 24

91054 Erlangen

Tel. 09131 9732050

bw@sine-design.de

www.sine-design.de

USt-IdNr.: DE 286413283